



Für Erich Bernard, Johann Moser und Daniela Walten, besser bekannt als BWM Architekten und Partner, ist ihr Credo „Form und Inhalt müssen zusammenstimmen“ auch gleich Leitmotiv. Das beweisen die von ihnen konzipierten Bauwerke, Shops und die Museumsarchitektur immer wieder aufs Neue.

Text: Judith Grohmann

Wir haben einfach eine Manner-Schnitte genommen, ausgepackt und die Verpackungs-Banderole hineingerollt in den gesamten Raum. Die Schokolade bekleidet den Laden und verbindet so Traditionelles mit Modernem. So entstand der Manner-Shop am Stephansplatz in Wien“, erklärte Erich Bernard, einer der drei Geschäftsführer der BWM Architekten und Partner. Bernards Beschreibung passt gut zum Credo des gesamten BWM-Büros: Form und Inhalt müssen zusammenstimmen. Das wurde auch beim ersten Flagshipstore des Süßwarenherstellers Manner

genau so durchexerziert: Sämtliche Oberflächen des kleinen Ecklokals – der Boden ebenso wie die Gewölbekappen – wurden mit einer Schicht aus schokoladenbraunen Mosaikfliesen überzogen. So gewinnt der Betrachter den Eindruck, die Schokolade würde das gesamte Geschäft überziehen. Das Mittelraumelement zur Präsentation der Manner-Schnitten wurde gleich in mangerschnittenrosa lackiert, ebenso wie das durchlaufende Band an den Wänden, in das einfache Glasregale eingehängt sind und das ein riesiger Manner-Schriftzug zielt. Die zum Teil indirekte Beleuchtung verwandelt den Shop in einen „Show-

room“, wo am besten Standort Wiens, gleich neben dem Stephansdom, zwar nicht die Haute Couture der Zuckerbäckerkunst ausgestellt wird, sondern eine im höchsten Maß bekannte und dennoch erschwingliche Süßigkeit verkauft wird. Mittlerweile gibt es einen weiteren Manner-Shop am Flughafen Wien und seit März auch in Salzburg auf dem Domplatz.

Wendiges Büro

Das Büro der BWM Architekten und Partner entstand eigentlich aus der Abspaltung der BEHF-Architekten. Während letzteres Büro 100 Mitarbeiter groß werden wollte, hatte Erich Bernard andere Pläne: „Ich habe eigentlich von einem wendigen, familiär geführten Unternehmen geträumt und wollte mir diesen Wunsch verwirklichen. Daher haben wir einen anderen Weg eingeschlagen und uns ein mittelgroßes Büro in der Wiener Innenstadt gesucht“, erzählt Bernard heute. Am Margaretenplatz wurden er und seine beiden Partner Johann Moser und Daniela Walten im Jahr 2004 fündig. Es entstand ein Architekturbüro mit heute 30 Mitarbeitern, das auf

die Bereiche Shop- und Unternehmensarchitektur, Kultur und öffentlicher Raum, sowie Stadt und Hochbau spezialisiert ist. „Wir arbeiten sehr gerne und sehr viel mit Altbestand in Kombination mit Neuem“, erzählt BWM-Gesellschafter und Bildhauer Moser. So entstand unter der Ägide der BWM Architekten und Partner etwa der Umbau eines alten Grinzingener Winzerhauses in den Wohnbau „Zur Reblaus“, wo alle wesentlichen historischen Bauteile in Form und technischer Funktion erhalten und saniert wurden. So blieb das frühere Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Winzeranlage in seinem prägnanten Charakter erhalten. Das Gebäude wurde zu Wohnzwecken im Inneren umgebaut. Das im hinteren Grundstücksteil im Grünland liegende Wohnhaus aus den späten 1920er-Jahren wurde generalsaniert und auf den heutigen Stand gebracht und in seiner äußeren Erscheinung in das Ensemble integriert.

Ebenso entstand ein Kino in Sankt Pölten, das mittlerweile Kultcharakter hat: das Cinema Paradiso. Der Projektauftrag lautete ursprünglich Umbau und Neugestaltung eines bestehenden Kinos zu einem Programm kino mit zwei Kinosälen und einem Vorführraum, mit angeschlossener Bar. Eine vielseitige Raumkonfiguration ermöglicht heute neben dem Programm kino weitere Nutzungen wie Musik-, Literatur- und Kabarettveranstaltungen, und verwandelte damit das Cinema Paradiso zu einem richtig offenen Kulturzentrum mit angrenzendem Gastronomiebetrieb, der das Angebot des mittlerweile Kult-Kinos ergänzt. Das Projekt wurde übrigens 2007 zum Best European Cinema gekürt und im Jahr 2004 mit dem NÖ Landeskulturpreis ausgezeichnet. Da mittlerweile das Kino aus allen Nähten platzt, weil es für Cineasten aus ganz Niederösterreich und auch aus Wien zum „place-to-be“ wurde, fällt heuer der Startschuss zu einem weiteren Ergänzungsbau. „Form und Inhalt sind bei jedem Projekt, das wir ausführen, ganz besonders wichtig: Wenn die beiden Punkte zusammenstimmen, sind wir Architekten glücklich“, bescheinigt Moser. „Archi-



Erich Bernard, Daniela Walten und Johann Moser gründeten 2004 ihr Planungsbüro

tektur hängt viel mit dem Bauherren zusammen: wenn die Bauherren mutig sind, wird das Projekt auch besser. Daher sind uns natürlich mutige Bauherren lieber.“

Kultur pur

Ein weiteres Vorzeigeprojekt der BWM Architekten und Partner aus dem Bereich Kulturarchitektur ist zum Beispiel die Erweiterung des Lapidariums im Archäologiemuseum des Grazer Schlosses Eggenberg. Dabei wurde die Neuaufstellung der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung und des Antikenkabinetts von BWM Architekten und Partner im Herbst 2009 realisiert: Nun bilden Lapidarium (Planung: Purpur.Architektur, 2004) und Neubau gemeinsam ein neues, vollwertiges Archäologisches Museum mit den Höhepunkten der archäologischen Sammlung des Joanneum. Die unterirdische, zweischiffige Ausstellungshalle mit durchlaufender Oberlicht-Laterne gliedert sich in drei Bereiche mit unterschiedlichen Bodenniveaus: Über eine leicht ansteigende Rampe – als Verweis auf die Architektur des Lapidariums – werden die Besucher entlang der Exponate in den hinteren Bereich der Schau geführt, der als Teil des Ausstellungsrundgangs Neubau, Lapidarium und Planetengarten verbindet. Der

Mittelteil der Halle, durch Betonwände als offene und separierte Einheiten strukturiert, präsentiert sich als vom Tageslicht durchflutete Raumfolge. Hier finden sich eine Recherche- und Ruhezone für die Besucher, ein eigens für Kinder entwickelter „Grabungscontainer“ sowie ein „Labortisch“ mit kleinem Wechselausstellungsbereich. Bewusst zurückhaltend der Einsatz von Materialien und Farbe: Das Grau von Sichtbetonwänden und Estrich der als rohe Betonhülle konzipierten Halle mit einer Fläche von 651 Quadratmeter bildet den ruhig-dezenten Hintergrund für die rund 1250 kleinformatigen Exponate. Diese werden gleichsam im Raum schwebend in hochtransparenten, frei im Raum verteilten Nurglasvitrinen mit beleuchteten Glasböden präsentiert, die den Raum zusätzlich rhythmisch gliedern. Die Highlights der Sammlung, zum Beispiel der Strettweger Wagen, werden in raumhohen Vitrinensäulen hervorgehoben, deren Positionierung in den vier Hauptachsenpunkten des Neubaus auch die Wegführung markiert.

Zu den jüngeren Projekten zählt auch das Trainingszentrum der Austrian Airlines in Schwechat, das in einer Arbeitsgemeinschaft von syntax und BWM Architekten und Partner, die auch als Generalplaner fungieren, realisiert wurde.

Systemabdeckplatte

mit dem geschützten **RELE®**-Clip-System

Firmensitz
Relegasse 2, 1190 Wien
Tel.: +43 (0) 2243/20835 / E-Mail: office@rele.at

www.rele.at

RELE®

International / Austria

Bodenschutzsysteme